

Besucherinformation

Hiwa K
Moon Calendar

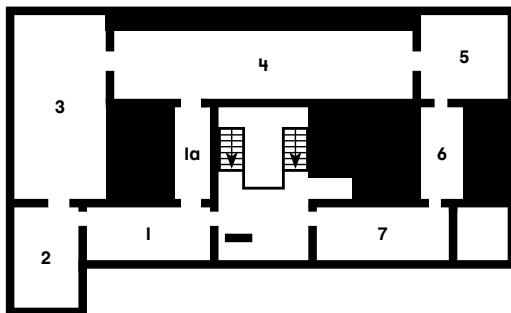
26.05.–
29.07.2018



Hiwa K

Moon Calendar

26.05.–
29.07.2018



Der 1975 im nordirakischen Kurdistan geborene Künstler Hiwa K reflektiert in seinen Videoarbeiten und Installationen politische Ereignisse und kulturhistorische Phänomene, die er in seinen poetischen Werken miteinander verknüpft. Zeitlichkeit im stetigen Bezug zur Geschichte und nicht zuletzt seine eigene Flucht dienen hierbei als Matrize oder Ausgangsmaterial. Die Frage nach geografischer Verortung, die Suche nach Orientierung oder das Sich-Gewahrwerden spielen in vielen Werken des Künstlers eine tragende Rolle, der einmal berichtete, so etwas wie eine »Heimat« sei in seinen Füßen verortet.

Die umfangreiche Einzelausstellung des documenta-Teilnehmers (2017) im Kunstverein Hannover entstand in Kooperation mit dem belgischen Museum S.M.A.K. Wie stets in seiner künstlerischen Praxis greift der Künstler auf existente Werke zurück, die er für die jeweiligen Räume neu kontextualisiert und verändert. So nutzt Hiwa K in den Räumen 1 und 7 die markanten Fenster des Künstlerhauses als Screens, um das Sonnenlicht farbig in den Raum zu leiten, und zum anderen erstreckt sich im Raum 4 das monumentale Werk »What the Barbarians Did Not Do, Did the Barberini« (2012/2018) erstmalig in fünf Versionen seiner bisher noch nicht komplett gezeigten Sandarbeiten.

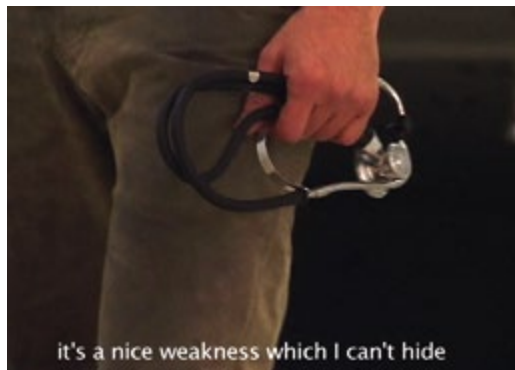
Raum I und 7

Die Verwendung farbiger Folien als Filter geht bei Hiwa K auf das Werk »**My Father's Color Period**« (2013) und die dazugehörige Geschichte zurück: In der kurdischen Region des Iraks, in der Hiwa K aufgewachsen ist, untersagte die Regierung trotz technischer Möglichkeiten das Farbfernsehen – als ginge von der Farbe eine Gefahr aus – und entzog der kurdischen Bevölkerung »das Sehen mit Farbe«. Als eine Art stillen Protests klebte Hiwa Ks Vater, der selbst Kaligraf war, farbige Folien über den Fernseher und verwandelte somit die in Schwarz-Weiß übertragenen Sendungen zu einer einfarbigen Fläche.

In der für den Kunstverein in situ geschaffenen Installation »**He Who Looks at the Sky Will Go Blind!**« (2018) dienen statt des Fernsehgeräts die charakteristischen Fenster des Künstlerhauses als Trägerfläche für Folien, um das im Sommer auf den Boden des Raumes strahlende Sonnenlicht einzufärben. Diese Lichtarbeit trifft in den beiden symmetrischen Fassadenräumen auf einen in kurdischer Sprache verfassten Text. Hierin schildert der Künstler eine weitere Geschichte, die einen unmittelbaren Bezug zum Titel der Arbeit herstellt: Hiwa K beschreibt, wie er 1991 im Verlauf der Befreiungskämpfe der kurdischen Bevölkerung, während derer u. a. das Amna Suraka Gefängnis gestürmt wurde, auf seinen Freund aus Kindertagen namens Ako

trifft. Er erinnert sich sehr deutlich an den Moment, als Ako auf den sitzend in den Himmel schauenden Hiwa K stieß und mit den Worten ermahnte: »Derjenige, der zum Himmel schaut, wird blind!« Kurz nach seiner Begegnung erfährt Hiwa K von einem Soldaten, dass Ako bei einem der Befreiungskämpfe gefallen ist, und wird gebeten, ein Plakat für den Märtyrerfreund zu malen.

Der in dieser Geschichte erwähnte Gefängnis-komplex Amna Suraka, auch bekannt als Red Security Building (heute ein Museum), in Hiwa Ks Geburtsstadt Sulaymaniyah wurde seitens der Ba'ath Partei von Saddam Husseins Regierung Mitte der 1980er Jahre bis 1991 zum Symbol für Unterdrückung, Folter und unbeschreibliche Gräueltaten gegenüber der lokalen kurdischen Bevölkerung. Der historisch beladene, bedrückende Ort taucht in dieser Arbeit als Bühne und darüber hinaus als wiederkehrendes Motiv bei weiteren Arbeiten des Künstlers wie in dem Video »**Moon Calendar**« (2007) auf.



»**Moon Calendar**«, Irak, 2007 (Filmstills)
SD-Video, 4:3, Farbe, Ton
12:16 Min.

Raum 2

In der filmischen Arbeit »**Pin Down**« (2017) führt Hiwa K mit dem Philosophen und Übersetzer Bakir Ali (1969* Sulaymaniyah, Irak, lebt in Berlin) eine tiefgründige Diskussion; der Ausgangszustand beider Gesprächspartner im aufrechten Sitz in einem Kampfsportring geht allmählich in ein intimes Rangeln am Boden über. Die philosophischen Diskurse behandeln das bisherige Œuvre Hiwa Ks in Form eines Einblicks in die Kernfragen seines Werkes, das unser neoliberale Modell des Kapitalismus hinterfragt, die Thematik der Migration veranschaulicht und auf die Identitätsfrage des stets von äußeren Kräften dominierten »Staates« Kurdistan und dessen Bevölkerung hinweist.

Raum 3

Beobachtungen sind wesentliches Ausgangsmaterial für Hiwa K. Er nutzt seinen Körper und seine Biografie als Material, um stellvertretend für die Gemeinschaft als metaphorischer Protagonist zu fungieren, der sowohl physisch-performativ als auch philosophisch die Gegenwart und hierin vorhandene Verweise auf historische Kontexte auf beeindruckende Weise offenbart.

Der u. a. als Flamenco-Gitarrist und Bildender Künstler ausgebildete Hiwa K reagiert oftmals auf Situationen sowie auf gesellschaftlich und politisch vielschichtige Kontexte: Als er 2010 von der Serpentine Gallery eingeladen wurde, ein Konzert seiner Konzept-Band Chicago Boys am Speakers' Corner im Londoner Hyde Park zu realisieren, entstand die Arbeit »**It's Spring and the Weather Is Great, So Let's Close All Object Matters**« (2012). Der Speakers' Corner



»**Pin Down**«, 2017
3-Kanal-HD-Video, Farbe, Ton, (34'12'')

Im Auftrag von De Appel, Amsterdam
Installationsansicht im S.M.A.K., 2018
Foto: Dirk Pauwels



»It's Spring and the Weather Is Great, So Let's Close All Object Matters«, 2012

Verschiedene Materialien

Private Sammlung / als Dauerleihgabe im S.M.A.K., Gent

Installationsansicht im S.M.A.K., 2018

Foto: Dirk Pauwels

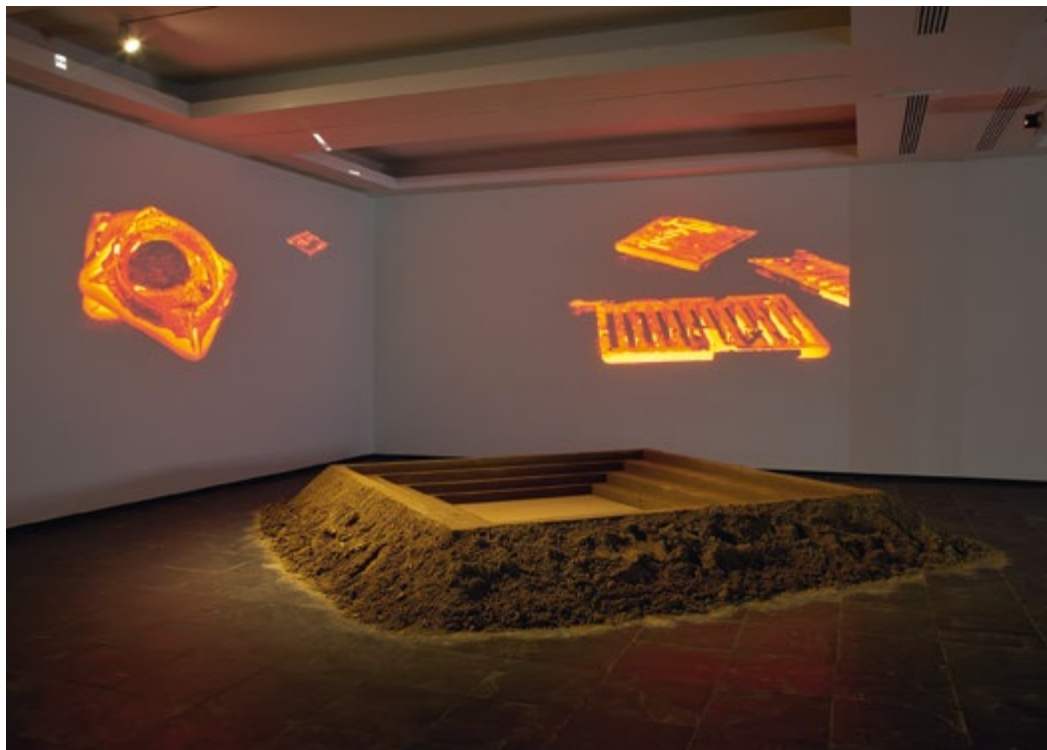
ist eng mit dem Gedanken der freien Meinungsäußerung verknüpft, und seit 1872 verleiht man seiner Meinung dort Ausdruck, indem man mittels einer Leiter aus einer erhöhten Position Aufmerksamkeit erzeugt. Dieser Brauch beruht jedoch auf keiner Selbstverständlichkeit, denn vom 12. Jahrhundert bis 1783 fanden in einem Teil des Hyde Parks Hinrichtungen – häufig von Oppositionellen – statt. In beiden historischen Verwendungsarten dieses Ortes wird auf den Akt der Erhöhung zur öffentlichen Kundgebung zurückgegriffen, und diese Tradition nutzt Hiwa K, indem er sieben mit Musikinstrumenten und Mikrofonen ausgestattete Leiter-Podeste aufstellt. Die ursprünglich als performativ animierbar geplante Arbeit wurde aufgrund der Absage der Performance zu einer ortsbezogenen Installation, die nun stumm die Spannung zwischen individuellen und gemeinsamen Erfahrungen und Ereignissen behandelt.

Während die Installation aus Leitern und Musikinstrumenten eine vertikale Ausrichtung verdeutlicht, so ist die gegenüberliegende Arbeit »For a Four Socks of Marbles« (2012) durch ihre äußere Horizontalität bestimmt. Es handelt sich hierbei um Teppiche, auf denen Darstellungen eines arabischen und kurdischen Kinderspiels zu sehen sind. Die beiden Varianten dieses Spiels unterscheiden sich durch abweichende Regeln. Die arabische Variante weist wenige Regeln und eine vertikale Handposition, bei der der Schuss der Murmeln mit viel Kraft ausgeübt wird, auf. Hingegen ist die kurdische Spielart durch eine unübersichtliche Anzahl an Regeln und eine horizontale Handhaltung bestimmt. Für den Künstler zeigt sich bereits hier eine Grundhaltung der beiden benachbarten Kulturen zwischen Kapitalismus und Demokratie, zwischen Vertikalität und Horizontalität als Schemata, die durchaus metaphorisch lesbar sind.

Raum 4

Erstmalig hat Hiwa K alle fünf Variationen der Sandarbeit »**What the Barbarians Did Not Do, Did the Barberini**« (2012) für den Kunstverein realisiert. Mit diesem skulpturalen Werk nimmt er Bezug auf das Pantheon, indem er die Kassettensegmente der berühmten römischen Kuppel im Sand als Negativabdruck abbildet. Den historischen Kontext markiert Papst Urban VIII. (*1568 in Florenz als Maffeo Barberini), der, bekannt für seine kostspieligen Baumaßnahmen, die noch vorhandene Bronzeverkleidung vom Pantheon entfernen und einschmelzen ließ, um anschließend Kanonen herzustellen.

Diesen Kontext konfrontiert der Künstler mit einer großen Videoprojektion, die den lokalen Metallhändler Najad aus dem nordirakischen Sulaymaniyah zeigt. Najad schmelzt in seiner Werkstatt nichts Geringeres als Waffen aus dem Iran-Irak-Krieg, dem Golf-Krieg oder dem syrisch-arabischen Frühling und legt das geopolitische Ausmaß dieser Ereignisse offen.



»**What the Barbarians Did Not Do, Did the Barberini**«, 2012/2018,

Installationsansicht im S.M.A.K., 2018
Foto: Dirk Pauwels



»Pre-Image (Blind as the Mother Tongue)«, 2017 (Filmstills)
Digitalvideo, Farbe, Ton, 16:9, 18 Min.

Co-produziert von Open-Vizor, Abbas Nokhsteh

Raum 5

Hiwa K, Mitglied einer Migrantengeneration der 1990er Jahre, die illegal aus dem nordirakischen Kurdistan zu Fuß nach Europa kam, stellt das Gehen durch die Fremde und das Sich-Zurechtfinden in der ungewohnten Umgebung sowie seine eigene Biografie in den Mittelpunkt der Erzählung der Videoarbeit »**Pre-Image (Blind as the Mother Tongue)**« (2017). Als Navigationsapparat dient ihm eine Stange mit montierten Fahrrad-, Auto- und Motorradspiegeln, die er auf Nasenbein und Stirn balanciert. Die Spiegel werden als eine Weiterführung der Sinnesorgane verwendet – zum einen um einen Blick auf die fremde Umgebung zu werfen, zum anderen als Reflexion der eigenen Person, die jedoch immer bruchstückhaft bleibt. Diese »Pre-Images«, also »Vor-Bilder«, die als Vorstellungen vor dem Herausbilden des eigentlichen Bildes entstehen, sind gewissermaßen Puzzlestücke, die auf eine Zukunft ohne jegliche Sicherheit verweisen, denn der Schreitende kann weder nach vorne noch zurückblicken.

Raum 6

Die Niederschlagung des irakischen Frühlings, der kaum von den internationalen Medien wahrgenommen wurde, dokumentierte Hiwa K bereits in anderen, vielfach gezeigten Werken. Kurz nach dem Protest in Sulaymaniyah organisierten Hiwa K und eine lokale Aktivistengruppe im selben Jahr eine künstlerische Intervention, »**Do You Remember What You Are Burning?**« (2011). Der Film zeigt junge kurdische Menschen

auf dem Hauptplatz der Stadt Sulaymaniyah, wo der öffentliche Aufruhr kürzlich noch gewalttätig niedergeschlagen wurde, wie sie Seite für Seite Bücher verbrennen. Durch die Einwirkung von Sonnenstrahlen, die durch eine Lupe auf die einzelnen Buchstaben fallen, wird der Text ausgelöscht. Der Prozess verläuft langsam, vorsichtig und beinahe meditativ, so als ob noch einmal an eine narrative Beziehung zwischen dem physischen Körper des Buches und den anwesenden Menschen erinnert werden sollte.

Schließlich ist in der titelgebenden Arbeit dieser Ausstellung »**Moon Calendar**« (2007) Hiwa K in einer Halle des irakischen Gefängnis-Komplexes Amna Souraka tanzend zu sehen, während er mittels eines Stethoskops den Takt seines Herzschlags verfolgt und wie eine Transkription in Flamenco-Schritte an den Boden weiterleitet. So entsteht ein Prozess, der den Künstler bei jedem Schlag und Gegenschlag an seine Positionierung sowie Taktung innerhalb dieses kontextbeladenen Umraums erinnert, der bereits in den vorderen Räumen des Kunstvereins thematisiert wird. Das eigentliche Vorhaben des Künstlers besteht jedoch darin, mittels des Stethoskops seinen inneren Herzschlag mit der äußeren Performance zu synchronisieren. Die Unmöglichkeit dieses Unterfanges ist sowohl dem Betrachter der Videoarbeit als auch dem Künstler bewusst, der durch seine tranceartige Konzentration ein stetiges Scheitern zulässt und zum Thema macht.

Programm zur Ausstellung

Künstlergespräch

mit Hiwa K

Sa. 26.05., 12.00 Uhr

Vortrag

Mi. 06.06., 19.00 Uhr

**Gespräch zum Werk
von Hiwa K**

Martin Germann

(Kurator, S.M.A.K., Gent)

20. Nacht der Museen

Sa. 09.06., ab 18.00 Uhr

19.00 Uhr / 21.00 Uhr / 23.00 Uhr

Kurzführungen durch die
Ausstellung

18.00–22.00 Uhr

Kinderkunstrallye

19.00–23.00 Uhr

Talking Labels

20.00 Uhr

Konzert der kurdischen Musiker
Hawkar & Miran (Hannover) auf
Einladung des Künstlers Hiwa K

Kooperation

Die Ausstellung »Moon

Calendar« entstand in Koopera-
tion mit dem S.M.A.K., Museum
voor Actuele Kunst, Gent.

Videorundgang

Virtuelle Führung auf dem Tablet
im Kunstverein oder per QR-Code
auf dem eigenen Smartphone.

Open Space

Die Mitmach-Werkstatt mitten
in der Ausstellung für alle Alters-
gruppen. In thematischer An-
knüpfung an die Ausstellungen
werden wöchentlich jeweils
andere künstlerische Techniken
angeboten.

jeden Freitag 15.00–18.00 Uhr
(während der Ausstellungs-
laufzeit)

Das wöchentlich wechselnde
Programm wird auf unserer
Internetseite bekannt gegeben.

ohne Anmeldung,
Einstieg jederzeit möglich

Materialgebühr je nach
Programm bis zu 3 € pro Person

Führungen

Dialogführung

Mi. 13.06., 19.00 Uhr

mit **Doris Schröder-Köpf**
(Mitglied des Landtages und
Niedersächsische Landes-
beauftragte für Migration und
Teilhabe)

Kuratorische Führungen

Mi. 20.06., 19.00 Uhr

mit Kathleen Rahn (Direktorin)

Mi. 04.07., 19.00 Uhr

mit Sergey Harutoonian
(Kurator)

Mi. 25.07., 19.00 Uhr

mit Sergey Harutoonian
(Kurator)

Sonderführung im Rahmen der Architektur- Zeit

Sa. 16.06., 15.00–16.00 Uhr

Führung durch die Ausstellung
»Stufen zur Kunst« von **Sophie
von Hellermann**

Sonntagsführung

wöchentlich um 15.00 Uhr

Augenschmaus im Kunstverein

mittwochs um 12.30 Uhr

Kurzführung zur Mittagspause

Kunstsalon

So. 24.06., 15.00 Uhr

Zu Gast im Kunstsalon **Stefan Schwerdtfeger** anlässlich seines 90. Geburtstags (Architekt, Bildhauer und Maler, Hannover)

Sophie's Afterwork

Zum Feierabend Kunst genießen

Do. 07.06., 19.00 Uhr

Teilnahme:

20 € / 15 € für Mitglieder

Anmeldung bis zum 04.06.

Atelierbesuch

Mo. 09.07., 18.00 Uhr

Besuch in der Villa Minimo bei **Isabel Nuño de Buen** und **Julian Öffler**, Stipendiaten des Preis des Kunstvereins

Anmeldung bis 05.07.

Exklusiv für Mitglieder!

Reisen zur Kunst

Fr. 13.07.

Ausflug nach Hildesheim: Kuratoren-Führungen durch Dom und Dommuseum (Ausstellung »Transfer Bernwardsäule«)

Beginn in Hildesheim um 16.00 Uhr

Anmeldung bis zum 09.07.

Exklusiv für Mitglieder

Kunsttauchkurse

Spielerisches Eintauchen in die Ausstellung mit Künstlerinnen

Für Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren

**Sa. 26.05., 12.00–13.30 Uhr
Morgenland**

**Sa. 09.06., 12.00–13.30 Uhr
Murmeln murmeln**

**Sa. 23.06., 12.00–13.30 Uhr
Entfesselt**

Für Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren

**Sa. 26.05., 14.30–16.00 Uhr
Auf Sendung**

**Sa. 23.06., 14.30–16.00 Uhr
Klumpen Kunst**

Teilnahme inkl. Materialkosten:
5 € / 3 € für Mitgliederkinder

Schulprogramm

Der Kunstverein bietet im Rahmen der Ausstellung verschiedene kreative Workshop-Formate für alle Schulformen der Klassenstufen 1–13 an.

Teilnahme inkl. Materialkosten:
2,50 € pro Schüler*in
Dauer: 120 Min.

Anmeldung und Information unter
vermittlung@
kunstverein-hannover.de
T: +49 (0)511.16 99 278-17

Informationsabend für Lehrkräfte

Mi. 30.05., 18.00 Uhr

Kunststoff

Das Forum für Auszubildende, Studierende und junge Kunstinteressierte im Alter von 18 bis 30 Jahren

Fr. 08.06., 19.00 Uhr

Saiten des Kunstvereins

Musiker aus Hannover lassen in den Ausstellungsräumen ihre Gitarren erklingen.

Kosten: 3 € / 2 € für Mitglieder

Fr. 29.06., 17.00 Uhr

Ich könnte nicht ohne ...

Alltagsgegenstände werden zu Kunstwerken, die im Anschluss im Foyer des Kunstvereins ausgestellt werden.

Kosten: 3 € /
für Mitglieder frei

Fr. 13.07., 15.00–18.00 Uhr

Kunststoff im Open Space

Im Open Space werden verschiedene künstlerische Techniken erkundet. Heute ist das Kunststoff-Team zu Gast in der Mitmach-Werkstatt.

Kosten: 3 € /
für Mitglieder frei

www.facebook.com/kunststoff.kunstverein.hannover

Sommerferien-Workshops

Leitung:
Kristina Sinn

Anmeldung bis freitags
um 12.00 Uhr vor Kursbeginn
unter [vermittlung@
kunstverein-hannover.de](mailto:vermittlung@kunstverein-hannover.de)
T: +49 (0)511.1699278-17

TAPE ART mit Paul Simon Bode

Mo. 09.–Di. 10.07.
jeweils 10.00–14.00 Uhr

Grafische Bildwelten

Für Kinder ab 10 Jahren

Entdeckt eure Kreativität und
erschafft spielerisch individuelle
Tape-Kunstwerke!

Teilnahme inkl. Materialkosten:
12 € / 8 € für Mitgliederkinder

TRIXmitKIDZ

Mi. 11.–Do. 12.07.
jeweils 13.00–17.00 Uhr

Trickfilm-Workshop

Für Kinder im Alter
von 8 bis 11 Jahren

Im Mittelpunkt steht der klassische
Legetrick, mit dem ihr Formen,
Figuren und Gegenstände zum
Leben erweckt.

Teilnahme inkl. Materialkosten:
10 € / 6 € für Mitgliederkinder

Kunstsommer 2018

Für Jugendliche ab 15 Jahren

Mo. 02.–Fr. 06.07.
jeweils 10.00–16.00 Uhr

Urban Interventions – Cultural Hacking als künstlerische Vorgehensweise

mit Christiane Oppermann
(Bildende Künstlerin) und
Kristina Sinn (Kunstverein
Hannover, Vermittlung)

Mittels künstlerischer Interven-
tionen spielen wir mit dem
öffentlichen Raum und seinen
reglementierenden Zeichen.

Teilnahme inkl.
Materialkosten: 20 €

Anmeldung bis zum 08.06. unter
[https://kunstsommer.lkjnds.de/
anmeldung.html](https://kunstsommer.lkjnds.de/anmeldung.html)

Kunstverein Hannover

Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278-0
F: +49(0)511.16 99 278-278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Öffnungszeiten

Dienstag–Samstag
12.00–19.00 Uhr
Sonn- und Feiertag
11.00–19.00 Uhr

Bibliothek

nach Vereinbarung

Eintritt

6 € / ermäßigt 4 € /
Mitglieder frei

Führungen und Veranstaltungen
sind im Eintrittspreis inbegriffen,
für Mitglieder des Kunstvereins
Hannover frei.

Veranstungseintritt für Mit-
glieder anderer Kunstvereine
(ADKV) ermäßigt.

Die Ausstellung wird gefördert durch



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

NORD/LB
kulturstiftung

 **Gundlach**

Mit gutem Gefühl



Stiftung
Kunstverein
Hannover



Freundeskreis
Kunstverein
Hannover

Der Kunstverein wird vom Kulturbüro der
Landeshauptstadt institutionell gefördert

Landeshauptstadt  Hannover  Kulturbüro

Den freien Freitag ermöglicht

 **meravis**
Immobiliengruppe

Titelbild

»Pre-Image (Blind as the Mother Tongue)«,
2017, Digitalvideo (Videostill), 16:9, 18 Min,
Co-produziert von Open-Vizor, Abbas
Nokhsteh

Alle Arbeiten: Courtesy der
Künstler, KOW, Berlin und
Prometeogallery di Ida Pisani,
Mailand / Lucca

